	Berechnet.	Gefunden.
N	15,4	15,1

Es erscheint auffallend, dass das Nitrobenzol bei seiner Reduction zu Nitrobenzol im Phenol eine so tiefe Zersetzung bewirkt, während es unter sonst gleichen Verhältnissen den Aethylalkohol nur zu Aldehyd oxydirt.

Ausserdem bildet sich ein schwarzes, in Natronlauge lösliches Harz.

Zum Schluss möchte ich die Beobachtung hinzufügen, dass Oxalsäure bereits einige Grad unter 100° zu sublimiren beginnt, was im Gegensatz zu den übrigens sehr verschiedenen Angaben der Lehrbücher steht.

Leipzig, chemisches Universitätslaboratorium.

Ueber Cyananilin und einige Abkömmlinge desselben;

vorläufige Mittheilung

von

Adolf Senf.

Zur Aufklärung der noch nicht sicher festgestellten Constitution des Cyananilins habe ich auf Veranlassung des Hrn. Prof. von Meyer eine Reihe von Versuchen angestellt, über welche ich vorläufig das Folgende mittheile.

Durch Einwirkung von salpetriger Säure auf in Eisessig gelöstes oder in Aether suspendirtes Cyananilin entsteht eine krystallinische Verbindung von der Zusammensetzung: $C_{14}H_{15}N_5O_5$, welche, für sich erhitzt oder mit Wasser gekocht, Isocyanphenyl abspaltet; in letzterem Falle wird aus der Lösung durch Natronlauge Cyananilin gefällt. Längeres Behandeln des letzteren mit salpetriger Säure bewirkt Bildung einer Verbindung, welche, mit Natronlauge gekocht, P-Nitroanilin liefert.

Isocyan-saures Phenyl reagirt lebhaft auf Cyananilin unter Bildung von Diphenylharnstoff. — Jodmethyl erzeugt daraus reichliche Mengen Dimethylanilinsalz. — Mit der Einwirkung von Säurechloriden resp. -Anhydriden bin ich noch beschäftigt.

Die Frage, in welcher Weise die Fähigkeit von Derivaten des Anilins, sich mit Cyan zu vereinigen, beeinflusst wird, je nach der Natur der Substituenten und nach der

Zahl der substituirt Wasserstoffatome, habe ich in Angriff genommen; es sei erwähnt, dass sich Bromanilin noch mit Cyan verbindet, Di- und Tribromanilin aber nicht.

Das dem Cyananilin correspondirende Cyanphenylhydrazin: $\left(\begin{array}{c} \text{C}_6\text{H}_5 \\ \text{NH}_2 \\ \text{H} \end{array} \right) \text{N} (\text{CN})_2$, welches sich durch Einwirkung von Cyan auf alkoholisches Phenylhydrazin bildet, habe ich ebenfalls näher zu untersuchen begonnen.

Leipzig, Chemisches Laboratorium, Juni 1885.

Ueber Benzoïnanilid und Derivate desselben;

vorläufige Mittheilung

von

K. Voigt.

Auf Veranlassung des Hrn. Prof. von Meyer habe ich die Einwirkung von Anilin auf Benzoïn untersucht. Ueber die bisher gewonnenen Resultate sei kurz berichtet; ausführliche Mittheilungen sollen bald folgen.

Die Angabe Schiff's¹⁾, dass durch Erhitzen von Benzoïn mit Anilin im Rohr auf 200° eine Verbindung: $\text{C}_{26}\text{H}_{22}\text{N}_2$ entstehe, hat sich nicht bestätigt. Aus beiden Agentien erhielt ich ein in gelblichen, bei 101° schmelzenden Nadeln krystallisirendes Produkt von der Zusammensetzung: $\text{C}_{20}\text{H}_{17}\text{NO}$, welches als Benzoïnanilid: $\text{C}_6\text{H}_5\text{CO}, \text{CH}(\text{NH}\text{C}_6\text{H}_5)\text{C}_6\text{H}_5$ aufzufassen ist. Salpetrige Säure erzeugt daraus in weingeistiger Lösung das Nitrosoderivat:

(weisse, bei 140° unter Zersetzung schmelzende Blättchen). Bei Ausschluss von Wasser entsteht eine andere Verbindung. — Essigsäureanhydrid verwandelt Benzoïnanilid in eine Acetverbindung (von 153° Schmelzpunkt). Versuche über die Einwirkung von Natriumamalgam auf ersteres, sowie über das Verhalten der Nitrosoverbindungen sind noch im Gange.

Leipzig, Chem. Laboratorium, Juni 1885.

¹⁾ Ann. Chem. Pharm. Suppl. 3, 356.